

Vorwiegend in Rapperswil-Jona auf Diebestour

sda.- Einem drogensüchtigen Ehepaar aus dem Zürcher Oberland werden über 50 Diebstähle und Versuche dazu zur Last gelegt, wie die St. Galler Kantonspolizei am Dienstag mitteilte. Die Delikt- und Schadenssumme beträgt ungefähr 160 000 Franken. Das vorbestrafte Ehepaar war hauptsächlich in Rapperswil und Jona unterwegs und verübte zur Finanzierung des Drogenkonsums neben Diebstählen auch Einbrüche in Wohn- und Geschäftshäuser. Die Beiden hatten es auf Bargeld, Handys, Laptops und Fotokameras abgesehen. Laut Polizei machten sie aber auch vor Schmuck und Uhren nicht Halt. Allein bei einem Einbruch in ein Einfamilienhaus in Jona stahlen sie Sachen im Wert von über 30 000 Franken. Das Diebesgut wurde jeweils in Rüti im Kanton Zürich gegen Drogen getauscht.

Hot Strings mit Peter Horisberger

pd.- Die Hot Strings sind Trumpf am zweiten Konzert 2005 beim Jazz-Club Linth vom nächsten Freitag in Kempraten. In ihrer Grundbesetzung konzentrieren sich die Hot Strings ganz auf ihre Saiteninstrumente (Violine, zweimal Gitarre und Kontrabass). Zusätzlich Input und Klangfarben geben jeweils die «Nicht-Saitenspieler», so beim Auftritt im Jazz Club Linth Peter Horisberger als Perkussionist. Zwar sind bei ihrer Musik Einflüsse von Django Reinhardt und Stéphane Grappelli erkennbar – Imitatoren sind die Hot Strings aber nicht. Diese einzigartige, originelle Schweizer Swing Band spielt einen hohen Anteil an Eigenkompositionen im Bereich des traditionellen Jazz. Auf ihrer jüngsten CD «Delicatessen» sind aber gelegentlich auch Elemente aus Lateinamerika herauszuhören. Tagesgäste und Clubmitglieder dürfen sich jedenfalls auf ein originelles Konzert freuen.

Freitag, 22. April, 20.20 Uhr, «Krone» Kempraten, Jona.

Polizeiausbau zwingend

Armee- und Parlamentariertreffen der KOG in Rapperswil

Die Polizei müsse aus- statt abgebaut werden, um Sicherheit gewährleisten und Daueraufgaben erfüllen zu können, zeigte sich Regierungsrätin Karin Keller-Sutter am Parlamentariertreffen in Rapperswil überzeugt.

● VON PETER BLÖCHLINGER

Soll die Armee länger je mehr «Hilfspolizei» werden oder müssen Aufgaben wie Botschaftsschutz, Grenzschutz oder Einsätze bei Grossveranstaltungen in erster Linie von der Polizei ausgeführt werden? Beim Parlamentariertreffen der Offiziersgesellschaft des Kantons St. Gallen (KOG) überwoog die Meinung, dass Einsätze der Armee für existenzsichernde Operationen und subsidiäre Einsätze nicht Dauereinsätze bleiben dürfen. Bis 2008 muss ein entsprechendes Konzept umgesetzt werden, wie die Armee für innere sicherheitspolitische Bedürfnisse eingesetzt werden kann.

Ausbau der Polizei ist ehrlicher

Vor den eidgenössischen und kantonalen Parlamentariern der Kantone St. Gallen, Zürich und Schwyz auf Schloss Rapperswil betonte Regierungsrätin Karin Keller-Sutter als Vorsteherin des Justiz- und Polizeidepartements die Notwendigkeit der stets wachsenden Zusammenarbeit in den Polizeikonkordaten.

Gemeinsame Ausbildungen, gemeinsame Einsätze und Verbrechensprävention sind heute zwingend, um bei erhöhter Gewaltbereitschaft die Sicherheitsaufgaben zu erfüllen. Der Einsatz für Grossanlässe wie G8-Gipfel, WEF, Europa- und Weltmeisterschaften bindet aber viele Polizeikräfte, die im Alltag fehlen. Die in der Schweiz fehlenden 1000 Polizisten werden durch Einsätze der Armee

kompensiert. Für Karin Keller ist der Ausbau der Polizei zwingend, ehrlicher und auch volkswirtschaftlich sinnvoll. Wenig Verständnis bringt sie einem Polizeiaabbau – wie im Kanton Zürich vorgeschlagen – entgegen, doch sei dies eine bittere Folge des linearen Sparens.

Einsatz der Armee steigend

Nach Abbruch USIS (System der inneren Sicherheit) ist die Armee im Dauereinsatz für existenzsichernde Operationen und subsidiäre Einsätze. Botschaftsschutz, Grenzschutz, Luftsicherheit und Einsätze bei Grossveranstaltungen und im öffentlichen Interesse nehmen heute bei der Armee zu, führte Brigadier Andreas Bölsterli vom Führungsstab Armee aus.

Die Kapazitäten für Verteidigung werden heute zugunsten der Sicherheitseinsätze reduziert. Bis 2008 dauert dieser befristete Auftrag, über dessen Zukunft der Bundesrat demnächst entscheiden wird. Laut Bölsterli bestehen heute keine Alternativen zu den

Armeeeinsätzen für die innere Sicherheit. In der Diskussion wurde von ehemaligen Armeevertretern und SVP-Nationalräten gewarnt, dass die Armee zu einer Hilfspolizei degradiert werde. Für Dauereinsätze für Polizeiaufgaben dürfe die Armee nicht eingesetzt werden. Armee-Ausbildungschef Hans-Ulrich Solenthaler führte aus, dass diese Einsatzausbildung im Rahmen der Grundausbildung erfolge: «Wir brauchen keine besondere Ausbildung, wir können es.»

Für Botschaftsschutz werden verstärkt Durchdiener eingesetzt. Im Sommer würde erstmals das Kontingent von 3000 Durchdienern erreicht, für die Zukunft müsse über eine Erhöhung diskutiert werden, meinte Divisionär Solenthaler.

Ein Konsens über Polizei- und Armeeinsatz sei schwer zu finden, meinte Walter Steiner, Eschenbach, als Präsident der Offiziersgesellschaft des Kantons St. Gallen, umso mehr sei deshalb das Gespräch und der Gedankenaustausch mit Parlamentariern wichtig.



Gedankenaustausch: Unter der Leitung der Joner Kantonsrätin Barbara Keller-Inhelder diskutieren Regierungsrätin Karin Keller-Sutter (rechts) und Brigadier Andreas Bölsterli über Einsatz und Zusammenarbeit Armee und Polizei.

Bild Peter Blöchlinger

FUSIONS-PODIUM

Rapperswil-Jona: Chance für Alt und Jung

Ich bin nach meiner Heirat vor fast 40 Jahren aus dem Aargau nach Jona gezogen, lebte mit meinem Ehemann zuerst zehn Jahre im Kramen, wo wir drei Kinder hatten. Seit Mitte der 70er-Jahre wohnen wir im Lenggis. In all den Jahren habe ich Rapperswil und Jona stets als etwas Zusammengehangenes empfunden. In den letzten 20 Jahren wurden immer mehr verbindende Strukturen geschaffen, sodass heute Neuzugler die Gemeindegrenzen gar nicht mehr kennen.

Für viele ist Rapperswil-Jona längst eine einzige Gemeinde. Eine Fusion trägt dieser Entwicklung Rechnung und macht die subjektive Wahrnehmung zur politischen Realität. Sie bringt den Gemeinden mittelfristig nicht nur finanzielle Vorteile, sondern auch überregionale Beachtung als wichtiger Standort an der Schnittstelle

des Zürcher, Inner- und Ostschweizer Wirtschaftsraums. Das ist für unsere Zukunft sehr wichtig.

Jona wird von Rapperswil als historischem und kulturellem Zentrum am oberen Zürichsee profitieren. Wer ein Joner Bürgerrecht hat, wird an einer der reichsten Ortsbürgergemeinden der Ostschweiz partizipieren. Rapperswil wird von den Joner Steuer- und Bodenressourcen profitieren können, was für Jona wiederum den Vorteil bringt, dass die bisher in den St. Galler Ausgleich abgeführten Joner Steuergelder in der neuen Gemeinde vor Ort investiert werden können, sodass diejenigen davon Nutzen tragen, die das Geld erwirtschaftet haben.

In einer vereinigten Gemeinde werden wir alle von diesen Vorteilen profitieren können. Nicht nur die ältere Generation, sondern besonders unsere Kinder und Enkel werden das zu schätzen wissen.

Meta Gschwend-Koller, Jona-Kempraten

Stadträtinnen lesen in der HSR-Galerie

Am Weltbuchtage vom 23. April stehen die beiden Rapperswiler Stadträtinnen Bettina Bickel-Jaques und Rahel Würmli in der HSR-Galerie Textilalatro Red und Antwort. Gleichzeitig wird dort die Ausstellung «buch + plakat» eröffnet.

pd.- Haben das Buch und das Lesen heute, im Zeitalter von Fernsehen, Internet und Videogames, noch eine Chance, und wie könnte die Bibliothek der Zukunft aussehen? Diese und andere Fragen wird Edith Villinger von der HSR-Galerie Textilalatro den beiden Rapperswiler Politikerinnen stellen. Zu diesem Podiumsgespräch bei Kaffee und Giffeli am Samstag, 23. April, von 10 bis 12 Uhr, sind alle Interessierten herzlich eingeladen.

In der HSR-Galerie Textilalatro sind

einige historische Plakate aus dem Fundus der Plakatsammlung des Museums für Gestaltung Zürich sowie aktuelle aus Schweizer Buchhandlungen und Verlagen zu sehen. Plakate zum Thema Buch und Lesen wurden zu verschiedenen Anlässen gedruckt. Es gibt aber auch Plakate mit eminent politischem Inhalt.

Die Ausstellung «buch + plakat» an der HSR in Rapperswil Gebäude 5, 1. Stock) dauert vom 25. April bis zum 8. Juli und ist jeweils montags bis donnerstags von 9.30 bis 18 Uhr sowie freitags von 9.30 bis 15.30 Uhr geöffnet. Spezielle Öffnungszeiten gelten über Auffahrt und Pfingsten: Mittwoch, 4. Mai (ab 17 Uhr), bis Sonntag, 8. Mai, geschlossen; Montag, 9. Mai, bis Donnerstag, 12. Mai, von 10 bis 12 Uhr und 14 bis 16 Uhr geöffnet; Freitag, 13. Mai, von 10 bis 12 Uhr geöffnet, Samstag, Pfingstsonntag, Pfingstmontag geschlossen.

Weltbuchtage in Joner und Rapperswiler Bibliotheken

Zum Weltbuchtage vom 23. April laden Stadtbibliothek Rapperswil und Bibliothek Jona Politiker aus beiden Gemeinden ein, aus ihren Lieblingsbüchern zu lesen.

pd.- Zum Weltbuchtage der Unesco am Samstag, 23. April, sollen sich in der ganzen Schweiz Menschen durch das Buch begegnen, die sonst oft durch andere Medien verbunden sind: Politikerinnen und Politiker lesen, sprechen und erzählen aus Büchern, über

Bücher und von ihren Beziehungen zu Büchern. So auch in Rapperswil und in Jona. Das Programm: 17 Uhr: Stadtpräsident und Kantonsrat Walter Domeisen sowie Stadtrat Armin Schmuckli lesen in der Stadtbibliothek Rapperswil. Zirka 17.45 Uhr: Wer Lust auf mehr hat, wird mit einem Sonder-Bus nach Jona chauffiert. Während der Fahrt liest Kantonsrätin Daniela Colombo. Zirka 18.15 Uhr: Gemeindepräsident und Kantonsrat Benedikt Würth, Gemeinderätin und Kantonsrätin Marianne Aguilera und Primarschulpräsident Thomas Rüegg lesen in der Bibliothek Jona.

GERIS LÄNDLERTIPP

Carldio

● VON GERI KÜHNE

Was muss das für eine ganz besondere Konstellation der Sterne gewesen sein, damals im April 1955 so ungefähr um diese Zeit, in der wir jetzt, 50 Jahre später wieder stehen. Da wurde beispielsweise der Carlitto geboren, der kleine Bruder von Maya und spätere bekannte Musiker und Komponist Carlo Brunner. Exakt am 22. April. Oder auch der kleine Claudio, der spätere, wie Carlo ebenso begnadete Musiker, Pianist und Komponist Claudio Gmür. Er am 23. April des selben Jahres. Beide, Carlo und Claudio, dürfen darum am Freitag und Samstag runde Geburtstage feiern, wozu ihnen auf diesem Wege und im Namen wohl unzähliger Musikfreunde herzlich gratuliert sei.

Carlo wird zu seinem 50-Jährigen Jubiläum mit seinen Mitspielern Martin Nauer, Bert Schnüriger und Roman Lämmli auf Tournee gehen und am 26. April in der «Börse» in Zürich, am 27. April im «Löwen» Brunnadern, am 28. April im «Löwen» Wengi bei Frutigen, am 29. April im «Wildhorn» Launen, am 3. Mai im «St. Gotthard» in Schattdorf, am 4. Mai im «Roos» in Wollerau, am 5. Mai im «Trociadero» in Bad Ragaz und am 6. Mai im «Gross-Teil» in Giswil Konzerte geben und bei diesen Gelegenheiten bestimmt noch viele ganz persönliche Geburtstagsgratulationen entgegennehmen dürfen.

Claudio war schon auf Tournee: Als Lehrer im Rahmen eines schulischen Bildungsurlaubes eben für drei Monate in Australien, die nächsten Wochen aus selbigen Gründen in Frankreich. Ihm sei mangels Anwesenheit darum hinüber in den Westen nichts Neues, sondern «Du altes Lied» gepfiffen.

In der «Frohen Aussicht» in Uznach sind heute Mittwochabend die Gebrüder Moser zu Gast, und sie freuen sich, wenn weitere Musiker zu ihnen stossen und im Rahmen einer Stubete mit ihnen musizieren. Gestubnet wird, wie jeden Mittwochabend, auch im «Schäfli» Unteriberg.

Derweil Carlo Brunner am Freitag also Geburtstag feiert, feiern die Gäste im «Löwen» in Brunnadern ein gemütliches Fest mit der Schlorzimusig. Zum Samstag: Am Jodlerabend in Baar spielen Bründler/Gyr auf, in der Mehrzweckhalle in Schänis singt der dortige Jodlerklub, bevor es im Theater zu einer verhängnisvollen Nacht kommen soll, in deren Verlauf auch noch die Ländlerkapelle Jost Ribary/René Wicky mitmischen, und in Altendorf präsentiert das dortige Jodelchörli aus Anlass seines 15-jährigen Bestehens im Rahmen eines vielseitigen Konzertes zusammen mit dem Jodlerdoppelquartett aus Zug und weiteren Gästen, darunter auch die Ländlerkapelle Knobel/Reichmuth, eine brandneue CD.

Irgendwo feiert nach Carlo am Freitag am Samstag also auch Claudio seinen Fünfzigsten, was allerdings wohl kaum am Preisjuchzä in Vorderthal der Fall sein wird. Dort anzutreffen sind aber sicher die Stockbergbeue oder die Formation Maisgold. Das Ländlertrio Ablondi/Imhof spielt im «Mythen» in Schwyz, und das Handorgelduett Franz Schmid/Johnny Gislser gastiert am kommenden Samstagabend im Restaurant «Biberegg» in Rothenthurm.

Am kommenden Sonntagvormittag spielen die Fuchslins in der «Tellsplatte» in Sisikon. Im «Rössli» in Buttikon sind ab 10.30 Uhr die Musikanten des Echo vom Gufelgruess zu hören. Ebenfalls zu einem Frühschoppen mit den 20 Musikanten der Formation Bojane lädt der «Ochsen» in Ernetschwil. Dani und Thedi Christen spielen am Nachmittag im «Bahnhof» in Baar. Thury und Sepp hingegen sind im «Talblick» in Mollis zu hören. Edy von Euw macht im «Schäfli» in Unteriberg Musik, und die Gebrüder Reichmuth tun das selbe wie immer am Sonntagnachmittag im «Biberegg» in Rothenthurm. Gleicherorts findet dann am Montagnachmittag ein Seniorentanz statt.

ANZEIGE



„Polizisten, Grenzwächter und Sicherheitsdirektoren sagen Ja. Ich auch.“

Erika Forster
Ständerätin, St. Gallen

Schengen/Dublin
Bewährte Bilaterale

St. Galler Komitee «Sicherheit und Souveränität – JA zu Schengen/Dublin»
Postfach 145 · 9016 St. Gallen

JA+